

TÜFTELWETTBEWERB IN BURGDORF

Boote rasten um die Wette

Im Finale des zum sechsten Mal organisierten Tüftelwettbewerbs kam es zum Wettkampf mit Luftschraubenbooten. Schülerinnen und Schüler aus verschiedensten Regionen und Schulen der Deutschschweiz versuchten sich für das Finale in Burgdorf zu qualifizieren. Dieses Jahr mussten Schnellboote mit Luftschraube und vorgegebenem Elektromotor und Batterie entwickelt werden, welche im Minutentest möglichst viele Runden absolvieren sollten.

Der Wettbewerb wurde in der «berner schule» 11/2008 kurz vorgestellt. Tüfteln fördert nicht nur die Entwicklung

Thomas Stuber

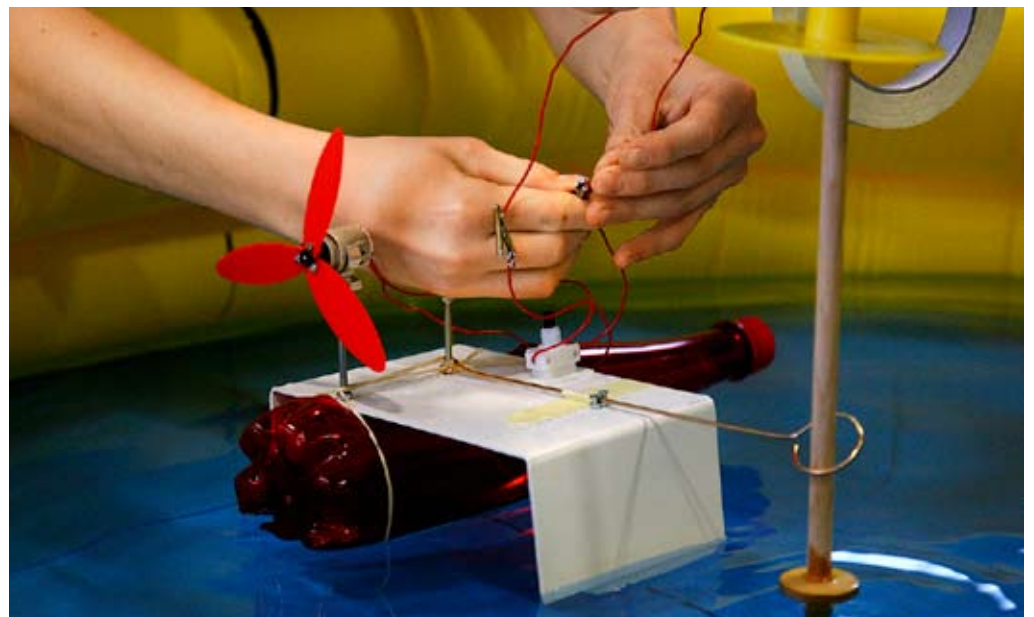
der Problemlösekompetenz und das Technikverständnis, sondern fördert auch die Klassengemeinschaft. Fairness, das Einhalten von Regeln und der Umgang mit Erfolg und Misserfolg gehören ebenso zu den wesentlichen Anliegen dieses Wettkampfes.

Alle Jahre herrscht Hochspannung bei den Organisatoren, denn Mitte November treffen die Resultate des Tüftelwettbewerbs ein. Von schätzungsweise gegen 2000 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern qualifizierten sich die sechzehn besten Teams fürs Finale. Dieses Jahr war das Teilnehmerfeld relativ ausgeglichen, das beste Boot erreichte in der Qualifikation über 25 Runden, und 20 Runden reichten noch für die Finalqualifikation. Insgesamt sieben Teams aus dem Kanton Bern konnten sich qualifizieren.

Die wettkampfmässige Hektik, die Vorfreude und das Mitfiebern aller Beteiligten war gross. Es herrschte reges Treiben in der Turnhalle, wo zwei Wettkampf-Planschbecken aufgestellt waren. Ein Mädchenteam aus dem Kanton Appenzell hatte die Glanzidee, die Batterie auf einem

Holzklötzchen direkt an der massiven Drehstation anzubringen. Dadurch verliert das Boot an Gewicht und gewinnt entsprechend an Schnelligkeit. Diese Idee wird dann aber in den Pausen der insgesamt drei Vorläufe vor Ort von anderen Teams nachgebaut und am eigenen Boot angewendet. Der Gebrauch einer eigenen Werkzeugkiste mit Ersatzmaterial ist ausdrücklich erlaubt, und: Das Reglement sieht keinen Kopierschutz vor. So wird die Rangliste während der Vorläufe auf den Kopf gestellt, an der Spitze der Zwischenrangliste mischen auch Teams aus Biel und Burgdorf mit. In den Halbfinals kommt es dann zu spannenden Duellen mit unvorgesehenen Problemen wie «Wasser im Boot», «Batterieschwäche» und Trierungsproblemen. Sieger wird Oliver Siegenthaler aus Frick mit 32 Runden und einem vor Ort aufgetunten Boot. Als Zweitklassierte platzieren sich Luca Tormen aus Biel und Raphaela und Fabienne aus Walzenhausen. Mit der Ledermedaille müssen Jan Bracher und Sämi Mettler aus Burgdorf zufrieden sein. Bilder und die gesamte Rangliste sind auf www.do-it-werkstatt.ch in der Rubrik Aktuell zu finden.

Bereits wird der siebte Do-it-Tüftelwettbewerb geplant: voraussichtlich zu einer mittelalterlichen Wurfmaschine, einer so genannten Blide. Ab Juli 2009 wird die Ausschreibung auf der Homepage zu finden sein.



Wenn die Batterie das Schiff nicht belastet, fährt dieses schneller. Wie sorgt man aber dafür, dass die Kabel nicht stören? Da war in Burgdorf die Kreativität der Tüftlerinnen und Tüftler gefragt. Bild zvg